

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in loco:

Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 10 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " —
 Einzelne Nummern 10 Pf.

Mit Postverendung:

im Inland:

Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:

Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unbrauchbare Briefe nicht angenommen.

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subserate

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Bernhard Eokstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppalik, J. Danneberg, H. Schalk, M. Dukas' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daubs & Co.

Insertionspreis:

Der Raum einer einspaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hadrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Heutz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarloh Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmelzergasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elfaberggasse 59, woselbst die Abonnements-Bestellungen franco erbeten werden.

Nr. 71.

Germanstadt, Dienstag den 28. März 1905.

121. Jahrgang.

Minister des Inneren v. Bethmann-Hollweg.

(Von unserem Berliner Correspondenten.)

Berlin, 23. März.

Wie gestern bekannt wurde, ist zum Nachfolger des verstorbenen preussischen Ministers des Inneren Freiherrn v. Hammerstein in der bisherige Oberpräsident der Provinz Brandenburg, wirklicher Geheimer Rath Dr. v. Bethmann-Hollweg, ernannt worden. Es wird erzählt, daß der Kaiser Herrn von Bethmann-Hollweg seine Ernennung zum Minister des Inneren bei der vorgestrigen Festvorstellung zur Wiedereröffnung des Schauspielhauses persönlich mitgeteilt habe.

Dr. jur. Theobald Theodor Friedrich Alfred v. Bethmann-Hollweg, der Enkel des bekannten Rechtsgelehrten und altliberalen Kultusministers Moritz August v. Bethmann-Hollweg, wurde am 29. November 1856 in Hohenfinow bei Eberswalde geboren, steht also im Alter von 48 Jahren. Zum Kaiser trat er schon Mitte der Siebziger Jahre dadurch in nähere Beziehungen, daß er gleichzeitig mit dem jetzigen Kaiser und damaligem Prinzen Wilhelm in Bonn studierte und ebenso wie der Kaiser dem Bonner Corps Borussia angehörte.

Nach beendetem juristischen Studium wurde v. Bethmann-Hollweg am 20. August 1879 Referendar beim Kammergericht zu Berlin, trat aber schon 1882 zur Verwaltung über. Im Jahre 1884 legte er die Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst ab und wurde nach kurzer Beschäftigung als Assessor bei der Regierung in Potsdam im August 1885 zum Verwalter des Landratsamtes für Ober-Barnim und im August 1886 endgültig zum Landrat des Kreises ernannt. Im April 1896 wurde er zum Oberpräsidialrath in Potsdam und Juli 1899 zum Regierungspräsidenten in Bromberg ernannt. In dieser Stellung blieb er jedoch nur drei Monate, und schon am 1. October 1899 wurde er in das Amt des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg berufen, welchen Posten er bis jetzt inne hatte. Im Januar d. J. wurde ihm der Charakter als wirklicher Geheimer Rath verliehen.

Abgesehen von dem einen Quartal, das er in Bromberg zubrachte, ohne sich selbstverständlich in dieser kurzen Zeit in die besonders entwickelten Verhältnisse der Provinz Posen einarbeiten zu können, hat also Herr v. Bethmann-Hollweg seine ganze amtliche Laufbahn in der Provinz Brandenburg zugebracht. Er gehört als Officier der Landwehr-Cavallerie an und er hat auch einmal einen Anlauf gemacht, sich die parlamentarischen Sporen zu verdienen. Bei den Wahlen vom 20. Februar 1890 wurde er, der damals Landrat des Kreises war, im Wahlkreise Ober-Barnim als Vertreter der Reichspartei in den Reichstag gewählt. Er legte aber schon am 21. Mai 1890 sein Mandat nieder, da die Ungültigkeitserklärung desselben in sicherer Aussicht stand.

Ebenso wie vor 4 Jahren die Berufung des Freiherrn v. Hammerstein ist auch jetzt die des Herrn v. Bethmann-Hollweg zum Minister des Inneren zweifellos auf die persönliche Initiative des Kaisers zurückzuführen. Wir erwähnten schon, daß Herr v. Bethmann-Hollweg zu den Studiengenossen des Kaisers gehörte und mit ihm in demselben Corps activ war. Auch später hat er stets zu den engeren Freunden des Kaisers gehört, der schon als Prinz und auch als Kaiser häufig mit Herrn v. Bethmann-Hollweg auf dessen Besitzthum in Hohenfinow der Jagd oblag.

Herr v. Bethmann-Hollweg war schon vor vier Jahren bei dem großen Canalstreit, der zum Sturz des Finanzministers v. Mequel, des Landwirtschaftsministers v. Hammerstein-Vogten und des Handelsministers Brestfeld führte, als Minister des Inneren an Stelle des Freiherrn von Rheinbaben genannt worden, der das Finanzministerium übernahm. Es hieß jedoch damals, daß Herr v. Bethmann-Hollweg angesichts der durch die Canal-Obstruction geschaffenen verworrenen politischen Lage gewisse politische Forderungen aufgestellt habe, die ihm nicht gewährt wurden.

Was die politische Richtung des Herrn v. Bethmann-Hollweg betrifft, so ist er, wie das ja zur Zeit für einen preussischen Minister eine selbstverständliche Vorbedingung ist, conservativ. Er hat sich allerdings seiner Zeit zur freiconservativen Partei gerechnet und gilt zur Zeit als gemäßigter conservativ, doch bleibt abzuwarten, in welcher Form und wie weit sich diese Mäßigung geltend machen wird. Als Ober-Präsident der Provinz Brandenburg hat er sich zwar als tüchtiger Verwaltungs-Beamter und als ein Mann von sehr entgegenkommendem Wesen gezeigt, aber andererseits sind über manche seiner Maßnahmen, so über die strenge Durchführung der Verhängung der Schauspieler am Sonntag und über seine Handhabung der Theater-Censur, vielfach Klagen laut geworden.

Herr v. Bethmann-Hollweg hätte, wenn er seinen Beruf nicht vom reinen Verwaltungs-Standpunkt auffassen will, ein reiches Arbeitsfeld vor sich, das ihm sein Vorgänger ziemlich unbenutzt zurückgelassen hat. Ist doch die Reform des preussischen Wahlrechtes eine ebenso dringende Frage, wie die des Vereins- und Versammlungrechtes. Und was die jetzt so vielfach eingetragene Selbstverwaltung betrifft, so thäte es dringend noth, sie zu fördern und zu stärken, ebenso wie es Aufgabe des Ministers wäre, einen freieren Zug in die innere Staatsverwaltung zu bringen. Was der neue Minister nach diesen Richtungen hin leisten wird, muß künftig abgewartet werden.

Koloman Széll beim König.

Budapest, 24. März.

Minister-Präsident Graf Stefan Tisza verständigte heute Mittag den ehemaligen Cabinetschef Koloman Széll, daß ihn Se. Majestät morgen Vormittags in Privataudienz zu empfangen wünscht. Herr v. Széll, der sich seit einigen Tagen wieder hier aufhält, wird also morgen vor dem König erscheinen und seine Vorschläge zu unterbreiten in der Lage sein. Was die Person Koloman Széll's betrifft, so vernimmt man auf allen Seiten mit lebhaftem Bedauern, daß er eine Vertrauensstellung zum Minister-Präsidenten unter den gegenwärtigen Verhältnissen anzunehmen nicht in der Lage ist; denn er wünscht, dem Parteihader fern zu bleiben. Man weiß, daß Széll sein Abgeordnetens-Mandat nur nach heftigem Widerstreben angenommen und über die Behaltung dieses Mandates noch nicht das letzte Wort gesprochen hat. Er sieht momentan außerhalb aller Parteien, besitzt aber überall die größten Sympathien, so daß man ihn auf allen Seiten — auf der Coalition ebenso, wie auf der liberalen Partei — mit aufrichtiger Freude als den kommenden Mann begrüßen würde, wenn er dem Lande und dem König das Opfer bringen wollte, jetzt die Leitung der Staatsgeschäfte zu übernehmen.

Aber Herr v. Széll will davon nichts wissen. Seine Haltung wird nicht durch persönliche Motive geleitet; er hat bereits nach seinem Sturz bewiesen, daß ihm die Interessen des Landes mehr am Herzen liegen, als seine eigenen. Man wird sich noch dessen erinnern, daß es der Bereidamkeit Széll's zu verdanken war, daß das Reiner-Programm

der liberalen Partei damals einstimmig acceptirt wurde, wodurch auch die Spaltung der liberalen Partei verhindert wurde. Seither haben sich die Verhältnisse durch die leidigen Vorfälle nur noch mehr verschlimmert, und heute ist auch Herr von Széll der Ansicht, daß ohne weitgehende militärische Concessionen die Situation nicht gerettet werden könne. Er, dessen ganze politische Vergangenheit in der Vertheidigung des Dual'schen Werkes liegt, hat sich alle Mühe gegeben, um die Parteien für eine friedliche Beilegung des Conflictes zu gewinnen, soll aber heute der Ansicht sein, daß der Standpunkt des Grafen Julius Andrássy angesichts der Haltung der coalirten Parteien der einzig acceptable sei. Dies sind die Gründe, aus welchen Herr v. Széll sich nicht als die geeignete Persönlichkeit zur Entwirrung der Krise betrachtet. Trotzdem diese seine Auffassung allgemein bekannt ist, hielt sich heute Abends in den Kreisen des Nationalcafés, wo bekanntlich Herr v. Széll sehr viele Freunde hat, mit größter Bestimmtheit das Gerücht, daß er auf einbringliches Ersuchen des Grafen Tisza und zahlreicher anderer maßgebender Factoren sich erbötig gemacht habe, die Situation genau zu prüfen und auf Grund seiner neuerlichen Impressionen dann seine Entschlüsse fassen werde. Allerdings müßte, soll Herr von Széll überhaupt eine Mission übernehmen, die Coalition die Bereitwilligkeit an den Tag legen, ihren bisher eingenommenen Standpunkt abzuändern, resp. ihre Forderungen zu mäßigen.

Ueber die staatliche Hilfsaction auf dem Széklerboden.

welche seit zwei Jahren in Angriff genommen worden, versendet das Ackerbauministerium einen Bericht, welchen der Ministerial-Hilfssecretär Dr. Michael Ross, Leiter der ministeriellen Expedition auf dem Széklerboden, verfaßt hat. Diesem Berichte entnehmen wir die folgenden Daten: Die Besitzverhältnisse und das Klima auf dem Széklerboden weisen den Landwirth auf die Viehzucht hin; doch fehlt es in vielen Gemeinden an Väterthieren. Bisher wurden mit staatlicher Unterstützung an 173 Gemeinden 217 Zuchtstiere vertheilt. Außerdem erstreckte sich die Action auch auf die Verbreitung besser mildernder Rasse. In den Comitaten Maros-Torda, Udvarhely, Haromszék, Csik, Kis-Küküllö wurden 1286 Stück Rasse bei Kleinwirthen gegen Ratenzahlungen eingestellt. Das tüchtige Széklervolk zeigt sich dieser Hilfe auch würdig. Es entstehen Milchgenossenschaften, der Ehrgeiz und die Unternehmungslust spornen zu erhöhter Thätigkeit an. Zur Veredlung des degenerirten Székler Verdes ist die Initiative ergriffen. Zur Hebung des Schweinebestandes sind Zuchtthiere vertheilt worden. Bei der Vertheilung von Schafen wurde besonders auf solche Gegenden Rücksicht genommen, wo die Schaafmilch durch Vereitung der Székler Weichkäse am besten verwertet wird. In Szepes, Szeged, Kézdi, Borsod-Abaúj, Székely-Nekstúr, Csik-Szereda wurden Musterzuchtstationen eingerichtet; 28.000 Kronen wurden auf die Verbreitung von Racengeflügel verausgabt. Auf der vorjährigen Geflügelausstellung in Miskolcz haben 19 Székler Geflügelzüchter den höchsten Preis erhalten. Zur Hebung des Weinbaues wurden Propagiren vertheilt u. s. w. Die Action verheißt erfreuliche Resultate.

Politische Uebersicht.

Germanstadt, 27. März.

In den auffallend stark besuchten Räumen des liberalen Clubs wurden am 23. d. Abends die jüngsten Ereignisse der Krise mit großer Lebhaftigkeit besprochen. Finanzminister Lukács war im Mittelpunkt des Interesses. Er beurtheilt die Situation als überaus ernst, weil die Coalition einen unheimlichen Standpunkt vertrete und allem Anschein nach unter verderblichem Einflusse stehe, den die friedlichen Elemente der oppositionellen Parteien nicht bezwingen können. All' die Combinationen,

Feuilleton.

Herzensstürme.

Roman von C. Witt.
(30. Fortsetzung.)

Green und Charlotte bereiteten dem jungen Mann einen überaus herzlichen Empfang.

Paul von Ruhland, wie er jetzt hieß, verlebte angenehme, heitere Tage bei ihnen, und es war schon Herbst geworden, als er sich entschloß, seine neue Heimat aufzusuchen. So oft und dringend er auch Charlotte gebeten hatte, ihm Hedda's Aufenthaltsort zu verrathen, so war es ihm doch nicht gelungen, diesen zu erfahren.

„Ich habe Hedda versprochen müssen, darüber zu schweigen,“ lautete stets die Entgegnung der schönen Frau, „und ich werde mein gegebenes Wort unter allen Umständen halten. Sie lebt jetzt ruhig und zufrieden, wenn auch nicht glücklich — wozu also diesen Frieden stören?“

Und damit hatte sich Paul zufrieden geben müssen.

Jetzt lebte er als Schlossherr auf Ruhland; er hatte sich leichter in seine neue Lage gefunden, als er selbst gedacht. So lange es noch in Wald und Feld zu thun gab, war er täglich draußen gewesen, um praktische Kenntnisse zu sammeln. Diese Art von Thätigkeit that ihm wohl und ließ ihn an Geist und Körper gesunden und erstarben. Das war nicht mehr der sanfte, willfährige Paul, der stets so leuten gewesen war, das war ein Mann im vollsten Sinne des Wortes, ernst und fest dem einmal bestimmten Ziel zuschreitend.

Die längeren Abende machten aber doch in dem jungen Mann das Bedürfnis nach Gesellschaft rege. Es lebte sich doch sehr einsam auf dem hübschen Gut, das wohl reich an landschaftlichen Reizen, aber ziemlich weit von dem regen Stadtverkehr entfernt war. Anfanglich hatte Paul nicht daran gedacht, Besuche zu machen; jetzt ging er mit dem Gedanken um, das Veräumte nachzuholen, als ihm der Zufall zu Hilfe kam.

Sein Gutsnachbar war ein Herr von Hollenegg, dessen Forstgebiet an dasjenige Ruhland's grenzte. Paul hätte gern noch einen Theil desselben an sich gebracht, um den Besitz abzurunden, doch wollte er nicht Herrn von Hollenegg einen Antrag machen, von dem er nicht wußte, ob er willkommen sei. Da brachte ihm sein Verwalter eines Tages die Nachricht, daß Herr von Hollenegg selbst die Absicht geäußert habe, einen Theil des Waldes verkaufen zu wollen, und Paul zögerte nun nicht länger, den einmal gefaßten Entschluß auszuführen.

Herr von Hollenegg war ein alter, etwas verlehrt aussehender Mann, der sich trotz seiner Jahre mit einer gewissen Geheißhaftigkeit klebete, die zu seinem verfallenen Aeußeren einen halb Mitleid erregenden, halb lächerlichen Gegensatz bot. Die geschäftlichen Angelegenheiten waren bald erledigt; an einem der nächsten schönen Tage wollte Herr v. Hollenegg mit Paul in den Wald hinaus, um an Ort und Stelle alle Bedingungen festzustellen. Die ruhige, ernste Art seines neuen Nachbarn schien dem alten Herrn zu behagen, und er lud Paul ein, den Rest des Tages bei ihm zuzubringen. Ruhland sagte zu und betrat an der Seite des Gutsheeren den Salon.

In dem Augenblicke, als die Herren eintraten, kam aus einer Seitenthür eine schlanke Frauengestalt herein, die Herr v. Hollenegg dem Gast als seine Frau vorstellte.

Fritz hatte Mühe, den Ausdruck des Erstaunens zurückzudrängen, der sich über seine Lippen Bahn brechen wollte, denn in gewählter reicher Toilette stand — die schöne Irma vor ihm.

Sie war nicht minder überrascht, als er, das sagte ihm der Ausdruck ihres schönen, sich mit einer leichten Röthe färbenden Gesichts.

Paul dachte daran, wie er sie zum letzten Mal gesehen, die großen schwarzen Augen erhaunt weit geöffnet, als Frau Winkelmann ihm mit schonungslosen Worten das Geheimniß seiner Geburt enthüllte. Ein eisfalter Gefühl überfiel ihn plötzlich und dämpfte die erste freundliche Wallung des Wiedersehens. Er verbeugte sich stumm und förmlich, ohne ein Zeichen des Erkennens zu geben.

Die schöne Irma biß sich ärgerlich auf die Lippen. Ihr Willkommengruß klang ziemlich hochmüthig und der kalte Blick, der dabei

Paul streifte, war so fremd, so gleichgiltig, als hätte sie Herrn von Ruhland nie zuvor gesehen.

Ein leises spöttisches Lächeln umspielte dessen Mund, als er die kurzen Begrüßungsworte der Hausfrau mit der ausgesuchtesten Höflichkeit erwiderte.

Irma mußte sich zu ihrem Aerger sagen, daß er sich durchaus nicht betroffen fühlte; ihr prüfender Blick ruhte oft verstoßen auf den edlen, männlich schönen Zügen. Wie vortheilhafter er sich doch verändert hatte und wie gewandt er sich zu benehmen wußte! Wie hübsch, wie doppelt stattdich nahm er sich neben ihrem alten Gatten aus! Ein leiser Seufzer hob dabei unwillkürlich ihre Brust. Sie hatte Herrn von Hollenegg geheiratet, um eine vornehme Frau zu werden, aber diese Ehe entsprach nicht allen Erwartungen, die sie genährt hatte.

Den ersten Winter, nachdem sie Hollenegg's Frau geworden, hatte das Paar in der Residenz verbracht, aber schon während der ersten Wochen dieses Aufenthaltes war es zu häßlichen Austritten gekommen. Mit knapper Mühe gelang es damals Irma, durchzusetzen, daß sie für die Saison bliebe, dann aber war von einem Winteraufenthalt in der Residenz keine Rede mehr gewesen.

Irma's Eltern lebten noch, aber sie verkehrte bloß brieflich mit ihnen. Mit der ganzen Rücksichtslosigkeit eines undankbaren Herzens hatte sie ihrer Mutter bedeutet, daß sie als schlichte Kaufmannsrau nicht in die vornehmen Kreise passe, denen die Tochter jetzt angehöre. Und Frau Winkelmann in ihrer thörichten Muttertreue fügte sich, obwohl es sie schmerzte, nicht Zeugin der Erfolge ihrer Tochter sein zu dürfen.

So war Irma von allen Banden losgelöst, die sie an ihre Heimat fetten, und konnte recht nach Herzenslust die vornehme Dame spielen. Das that sie denn auch mit vielem Geschick, aber glücklich fühlte sie sich trotz Alledem nicht. Ihr eitles Sinn verlangte nach Huldigungen, nach glänzenden Festen, die ihr hier in der ländlichen Einsamkeit verlagst blieben. Sie langweilte sich oft entsetzlich in ihrem vornehm ausgestatteten Hause, denn an einer ernsteren Beschäftigung fand sie keinen Gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

die man bezüglich der bevorstehenden Ernennung des neuen Minister-Präsidenten in Umlauf bringt, bezeichnet man an unterrichteten Stellen als willkürliche Erfindungen. Der kommende Mann werde noch immer gesucht. Man bezeichnet es als wahrscheinlich, daß der König auch am 24. d. parlamentarische Persönlichkeiten zu sich beisehen werde. Unter den zunächst beim König erscheinenden Politikern zählt man Karl Hieronymi und Koloman Széll, welcher letzterer sich seit einigen Tagen wieder in der Hauptstadt aufhält. Von allen Seiten betont man die Nothwendigkeit, daß die Coalition ihre Forderungen reducere, damit eine gründliche Sanirung der Krise im vollen Einverständnis mit der Krone erfolgen könne. Graf Khuen-Hedervary, den man in oppositionellen Kreisen schon seit langer Zeit beschuldigt, daß hauptsächlich er die Geltendmachung der Coalition verhindere und für seine eigenen Pläne beim König Stimmung mache, verwahrte sich am 23. d. Abends gegen diese Insinuationen. Er bezeichnete es als absurd, daß man ihm zumuthe, jetzt, wo er selbst schon ein abgethaner Mann sei, noch so viel Einfluß zu besitzen, um für oder gegen wen eintreten zu können.

Die Drohungen, daß ein absolutistisches Regime folgen könne, bezeichnen alle ernstdenkenden Politiker als tendenziöse Stimmungsmacherei. Der König denke am allerwenigsten an die Etablierung eines militärischen Regimes, er wolle den Frieden und die constitutionelle Ordnung, aber auch seine Rechte sollen nicht angetastet werden.

Die „Bud. Corr.“ meldet unter dem 25. d.: Minister-Präsident Graf Stefan Tisza wurde heute um 10^{1/2} Uhr von Seiner Majestät in halbständiger Audienz empfangen.

Um 1 Uhr Nachmittags erschien Koloman Széll in besonderer Audienz bei Seiner Majestät. Dasselbe währte eine Stunde lang; Herr von Széll enthielt sich jeder Aeußerung über den Verlauf und das Ergebnis der Audienz. Doch glaubt man in eingeweihten Kreisen nicht sehr zugehen mit der Annahme, daß auch nach der Auffassung Koloman Széll's unter den gegebenen Verhältnissen und nachdem allerleits bereits feste Standpunkte eingenommen sind, ein parlamentarisches Cabinet nicht gebildet werden könnte, welches dormalen die strittigen Fragen zu lösen vermöchte und Aussicht auf Bestand hätte. Wir glauben zu wissen, daß sich Herr von Széll bereits am 24. d. M. Abends in demselben Sinne auch dem Minister-Präsidenten Grafen Stefan Tisza gegenüber geäußert hat.

Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szécsényi-Mariich ist am 24. d. telegraphisch zu Seiner Majestät nach Budapest berufen worden und am 23. d. Abends dorthin abgereist. Der Botschafter hofft, bis 29. d. wieder in Berlin zurück zu sein.

Der Erzbischof von Algier, Monsignore Duri, hat an den Kultusminister Biennu-Martin in Angelegenheit der Vorlage über die Trennung von Kirche und Staat ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, daß in Folge der Abschaffung des Kultusbudgets der katholische Gottesdienst in Algerien in kurzer Zeit nothgedrungen fast vollständig werde aufgehoben müssen. Der mohamedanische Cultus werde von der Trennungsvorlage nicht betroffen werden. Die religiös Gleichgiltigen werden hören, daß es für sie vortheilhafter sei, wenn sie Mohamedaner, als wenn sie Christen sind, und die Eingeborenen werden sich erstaunt fragen, warum Frankreich diejenigen, die das Gottesgesetz lehren, so behandelt.

Die „Agenzia Stefani“ meldet vom 24. d. aus Adisababa: Die österreichisch-ungarische Special-Commission ist nach Vereinbarung eines Handelsvertrages mit der abessinischen Regierung am 24. d. nach Djibuti abgereist. Wie versichert wird, sei dieser Vertrag im Allgemeinen nicht verschieden von den anderen mit dem Negus abgeschlossenen Verträgen.

Der Correspondent der „Rölnischen Zeitung“ meldet vom 21. d. aus Konstantinopel: Wie hier verlautet, hat der französische Botschafter Constantin gleich nach seiner Ankunft aus Paris seine Forderungen wegen Entschädigung für die Bahn Damaskus-Masrab, wegen Herstellung der Bahn Hama-Aleppo und wegen Ordnung der Douane in der nachdrücklichsten Form bei der Hofe erneuert. Gleichzeitig verlangte er einen Theil der Geschützbestellung für Frankreich, obgleich ein kaiserlicher Erlass befohlen hatte, sämtliche Kanonen bei Krupp zu bestellen. Alle Forderungen wurden von Constantin als untrennbares Ganzes bezeichnet und wurde im Falle ihrer Nichtannahme damit gedroht, daß die Ottomanbank geschlossen und den türkischen Werthen die Notirung an der Pariser Börse für alle Zeit entzogen werde. In Folge dieser drohenden Haltung des französischen Botschafters sind die Minister am 25. und 26. d. zusammengetreten.

Aus Konstantinopel wird dem Berliner „Localanzeiger“ gemeldet: In hohen türkischen Kreisen nimmt neuerdings die Besorgnis wegen der Unruhen in Macedonien und daran anknüpfend wegen etwaiger Verwicklungen mit Bulgarien zu. Uncontrolierbare Gerüchte sprechen von der Aushebung von zehntausend Recruten im Bezirke Erzhindian, sowie von der Charterung mehrerer fremder Transportschiffe zur Beförderung von Munition und Kriegsmaterial nach Salonichi; schließlich circulirt auch ein allerdings durchaus unglaubwürdiges Gerücht von der bevorstehenden Mobilisirung von drei Divisionen, die angeblich an der bulgarischen Grenze aufgestellt werden sollen.

Wie in Sophia verlautet, sei es zwischen den bis vor einiger Zeit einander feindlichen großen macedonischen Organisationen, der Zontschem-Partei und der inneren Organisation, zu einem Compromiß gekommen, demzufolge beide Gruppen nebeneinander ihre Thätigkeit in Macedonien entfalten könnten.

Vom Kriegsschauplatz wird unter dem 23. d. M. berichtet: Die Russen befanden sich gestern zwanzig englische Meilen nördlich von Kajuan. Einer heutigen japanischen Meldung zufolge sind die den Feind verfolgenden Truppen des Marschalls Oyama ebenfalls bis Chantun, zwanzig Meilen nördlich von Kajuan, gelangt. Daraus geht hervor, daß die optimistischen russischen Depeschen, die von einem Stillstande der Verfolgung wissen wollten, den Thatsachen nicht entsprechen, sondern daß die Japaner den Russen unermüdlich auf den Fersen sind. Es ist nicht anzunehmen, daß die Russen bei Suntalin oder Gunkulita stehen bleiben werden, da sie diesen Punkt, von dem die Kirinstraße nach Osten abgweigt und die Eisenbahn und eine Landstraße nach Charbin führen, nicht ohne einen Kampf behaupten könnten. General Linewitsch wird aber vorläufig eine neue Schlacht nicht wagen. Er soll zwar einer jenseitigen eingelangten Depesche zufolge, die erwarteten Verstärkungen von 240.000 Mann endlich erhalten haben, allein er braucht noch lange Zeit, bis er mit Hilfe dieser Verstärkungen eine Reorganisation der Armee durchzuführen vermöchte. Die russischen Truppen werden demnach voraussichtlich auch noch 150 Kilometer bis Charbin zurücklegen und erst hier dem Gegner ersten Widerstand zu leisten versuchen.

General-Versammlung der „Albina“ in Hermannstadt.

Samstag den 25. März d. J. hat die Spar- und Credit-Anstalt „Albina“ ihre XXXII. ordentliche General-Versammlung unter Vorstiz des Herrn Jozif St. Siulutiu abgehalten.

Es wurden die Jahresberichte des Verwaltungsrathes und Aufsichtsrathes zur Kenntniß genommen, die Jahresbilanz pro 1904, welche mit einem Reingewinn von Kr. 245.471.81 abgeschlossen worden ist, genehmigt und dem Verwaltungs- und Aufsichtsrathe für das Jahr 1904 das Absolutorium ertheilt.

Der Reingewinn wurde laut Antrag des Verwaltungsrathes folgendermaßen vertheilt: 14% Dividende und Superdividende Kr. 168.000.—, Tantiemen für den Verwaltungs- und Aufsichtsrath und Beamten Kronen 33.384.96, Remunerationen Kronen 2280.—, Wohlthätigkeitszwecken Kr. 16.400.—, dem Special-Reservefond Kr. 15.406.88, dem Pensionsfond Kr. 10.000.—.

Die Dividende des Jahres 1904 beträgt 14% und wird der Coupon Nr. 32 sofort nach der General-Versammlung mit Kr. 28.— eingelöst.

Der Special-Reservefond erhöht sich durch die Dotation des Jahres 1905 auf Kr. 121.719.36 und der Pensionsfond auf Kr. 466.106.

In den Verwaltungsrath wurden wiedergewählt die Herren Jozif St. Siulutiu und George Pap de Bafesti.

Ordentliche Consortial- und Localauschuss-Genera-Versammlung

des Hermannstädter Spar- und Vorschuß-Consortiums des ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österr.-ungar. Monarchie.

Hermannstadt, 27. März.

Benige Minuten nach einhalb 11 Uhr Vormittags eröffnete Obergepan-Gomes Gustav Thalman als Obmann der Direction die für gestern im städtischen Rathhause-Saale anberaumte 38. General-Versammlung. Nach einigen auf den Rechenschaftsbericht bezüglichen einleitenden Worten, erwähnte der Vorsitzende, daß infolge des gegenüber anderen Selbsthilfsinstitutionen günstigeren Resultates die haftungspflichtigen Antheils-Einlagen ganz bedeutend angewachsen sind und so die Nothwendigkeit herangerufen ist, diese etwas herabzumindern und auch die Dividende auf 5 1/2% herabzusetzen, — daß die nichthaftungspflichtigen Einlagen wegen der unverhältnißmäßig hohen Steuern für diese fortan gänzlich ausgeschlossen werden und daß eine theilweise Aenderung der Statuten vorzunehmen sein wird.

Nach dem Ergehen an die Mitglieder f. Tafelrichter F. Phleps, Professor W. Meß und f. Schulinspector Julius v. Vardosly, das Protocoll dieser General-Versammlung zu verifizieren, sowie an die Mitglieder Buchhalter G. Römer, Buchhalter A. Capesius und Privatier Franz Fuchs, das Scrutinium bei der Wahl zu besorgen, forderte Obergepan G. Thalman den Secretär f. Postinspector Ludwig Strasser auf, die von dem Verwaltungsrath des Central-Vereines in Wien eingelangte Beglückwünschungs-Depesche zu verlesen. Der Inhalt wurde unter Hochrufen zur Kenntniß genommen.

In die Tagesordnung eingehend, wurde von der Verlesung des an die Mitglieder gedruckt zugesandten Rechenschaftsberichtes abgesehen, über Antrag des f. Schulinspectors F. v. Vardosly der Bericht des Aufsichtsrathes aufgegeben und sodann der Rechenschaftsbericht der Direction, die Rechnungsabschlüsse und die Bilanz zur Kenntniß genommen und der Direction und dem Aufsichtsrathe für die Geschäftsabgehrung des Jahres 1904 das Absolutorium ertheilt.

Das Reinertragniß des Jahres 1904 mit 42.077 Kronen 94 Heller wurde im Sinne der §§. 36 und 41 der Statuten und des vom Aufsichtsrathe gestellten Antrages folgendermaßen zu vertheilen beschlossen: a) dem eigenen Reservefond 5% des Geschäftsergebnisses mit 2103 Kr. 90 H., b) dem allgemeinen Fond bei der Central-Leitung in Wien gemäß §. 40 der Statuten 2% des Geschäftsergebnisses mit 841 Kr. 56 H., c) an 5 1/2%-iger Dividende für haftungspflichtige Antheils-Einlagen aus dem Heftbetrag (wobei die Stempelgebühren wie bisher vom Consortium getragen werden) 39.132 Kr. 48 H., die Summe von 37.336 Kr. 68 H., d) an Remunerationen für die Functionäre 1400 Kr., e) zur Erhöhung des Capitalstockes des Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Fondes 200 Kr., f) dem hygienischen Verein des Hermannstädter Comitates 50 Kr., g) für den Unterstützungs-Verein genehener Geisteskranken 50 Kr., h) den übrigbleibenden Rest als Uebertrag pro 1905 95 Kr. 80 H.

Die von der entsetzten Subcommission wegen der hinkünftigen Eliminirung der nichthaftungspflichtigen Einlagen vorgeschlagene Aenderung der Statuten, sowie auch die nothwendig gewordene Vornahme einiger stilistischer Aenderungen, welche im Directionsrath verhandelt worden sind und dessen Zustimmung gefunden haben, wurden über Antrag des Mitgliedes Alfred Capesius, nachdem diese Aenderungen den Mitgliedern gedruckt zugekommen waren, als gelesen angesehen und en bloc angenommen. — Der vorsitzende Obergepan gab hierauf die Zusicherung, daß die mit großer Vorsicht vorgenommene Aenderung der Statuten die Gewähr dafür biete, daß hinkünftig weder bei der Steuerbehörde, noch bei dem Gerichtshof irgendwelcher Artstand sich ergeben werde.

In der Vermögens-Bilanz ist ersichtlich, daß die Summe der haftungspflichtigen Antheils-Einlagen 712.206 Kr. 20 H., die der ausstehenden Capitalien 682.648 Kr. 17 H. beträgt, demnach eine Differenz von 29.558 Kr. 03 H. sich ergibt, für welche an die Consortial-Mitglieder eine 5 1/2%-ige Dividende auszubahlen ist, während sie als Capital-Anlage in der Sparcassa nur 4% getragen hat; da demnach die Herabminderung der haftungspflichtigen Antheils-Einlagen erwünscht erscheint, wurde beschlossen, die Maximalgröße der haftungspflichtigen Antheils-Einlagen vom Tage des Beschlusses an von 10 auf 6 à 100 Kr., d. i. von 1000 auf 600 Kronen herabzusetzen. Die bereits bestehenden höheren Einlagen werden durch diesen Beschluß nicht alterirt.

Die im Sinne der Statuten vorgenommene Wahl von fünf Mitgliedern der Direction auf drei Jahre, von drei Ersatzmitgliedern für die Direction und von zwei Ersatzmännern für den Aufsichtsrath hatte folgendes Ergebnis: abgelehnt wurden 55 Stimmen mit 16 Vollmachten; gewählt wurden: als Mitglieder der Direction: Obergepan Gustav Thalman, Obergepan Gustav Reissenberger, Seminar-Director Dr. Jozif Capesius, f. Post- und Telegraphen-Inspector Julius Follert, Advocat Dr. Daniel Henrich; — als Ersatzmitglieder der Direction: fön. Finanz-Director i. B. Heinrich Wächter, Privatarzt Dr. Arthur v. Sackenheim, Staatschullehrer Jozif Vamberger; — als Ersatzmitglieder des Aufsichtsrathes: Kirchencaffa-Cassier Adolf Phleps, Obergymnasial-Professor Wilhelm Weß.

Die im Sinne des Beschlusses der General-Versammlung vom Jahre 1901 mit 6880 Kr. auf Gehalte Remunerationen und Dienerlohn festgesetzte Summe wurde auch für das Jahr 1905 auf 6880 Kronen präliminirt, für den Cassier 300 Kr. Quartiergeld und für den Amtsdienner die bisherige Naturalwohnung bewilligt.

In der Praxis der Versicherungs-Abtheilung sind im Laufe der Jahre verschiedene Erleichterungen eingeführt worden, welche ebenso wie die Verwendung und fruchtbringende Anlage der Versicherungsgelder in den Statuten bisher nicht aufgenommen waren. Die diesbezüglichen Paragraphe der Statuten wurden durch den Secretär fön. Post- und Telegraphen-Inspector d. R. Ludwig Strasser verlesen und wurde letzterer anstandslos die Zustimmung gegeben.

Von der Besichtigung der diesjährigen General-Versammlung in Wien wurde dem Antrage der Direction entsprechend für diesmal abgesehen.

Nach hiermit erschöpfter Tagesordnung konnte Obergepan Gustav Thalman die General-Versammlung um 12 Uhr Mittags schließen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 27. März.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen: die Beurteilung des Feldmarschall-Lieutenants Mariich Jozif von Eöten von Sulmthal, zugetheilt dem 14. Corps-Commando, auf sein Ansuchen mit Warzgebühre;

Die Uebernahme des Generalmajors: Emil Nestor, Commandanten der 69. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domicil: Krems an der Donau), ihm bei diesem Anlaß aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores mit Rücksicht der Taxe zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

zu ernennen: zum Commandanten der 69. Infanterie-Brigade: den Obersten Karl Heiler, Commandanten des 78. Infanterie-Regiments;

zu verleihen: anlässlich der Uebernahme in den Ruhestand: das Militär-Verdienstkreuz: dem Rittmeister 1. Classe Richard Freiherrn Daczicky von Heßlowa des 2. Husaren-Regiments; in Anerkennung langjähriger pflichttreuer Dienstleistung: das goldene Verdienstkreuz: dem Ober-Waffenmeister 1. Classe Johann Schwan des 4. Dragoner-Regiments; das silberne Verdienstkreuz mit der Krone: dem Ober-Waffenmeister 2. Classe Rudolf Suchy des 1. Kaiser-Husaren-Regiments.

Trasferirt wird: der Lieutenant: Gabriel Marton, vom 36. zum 16. Divisions-Artillerie-Regiment.

In den Ruhestand werden versetzt: der Rittmeister 1. Classe Richard Freiherr Daczicky von Heßlowa des 2. Husaren-Regiments, als invalid, auch zum Waffendienst beim Landsturm ungeeignet (Domicil: Prag); der Regiments-Arzt 2. Classe: Doctor Wenzel Hosman (mit Warzgebühre beurlaubt) des 50. Infanterie-Regiments, als invalid, auch zu jedem Landsturm dienste ungeeignet (Domicil: Prag).

(Ernennungen.) Seine Majestät der König hat über Vortrag des fön. ung. Justizministers den Cistheredader Bezirksgerichts-Unterrichter Edmund Bodor zum Richter beim Cistheredader, den Bezirksgerichts-Unterrichter Koloman Biro zum Richter beim Tordaer f. Gerichtshofe ernannt.

Der fön. ung. Justizminister hat die Rechtspractikanten Johann Rémeth und Karl Kovacs zu Vicenotären beim Döser f. Gerichtshofe, den Diurnisten Alexander Széles zum Kanzlisten beim Fogarajer f. Bezirksgerichte ernannt.

Der f. ung. Finanzminister hat den Hermannstädter Steueramts-Practikanten Julius Fiedler zum provisorischen Steueramts-Official, ferner den Banffybanader Steueramts-Practikanten Stefan Buzas zum provisorischen Official beim Faceter f. Steueramte ernannt.

Der Bistritzer königl. Gerichtshof hat den Bistritzer Einwohner Mathäus Sirlintan zum Dolmetsch für deutsche und romanische Sprache ernannt.

(Versetzung.) Der f. ung. Justizminister hat den Mezötürer Bezirksgerichts-Kanzlisten Kasius Szanto und den Marosvásarhelyer Gerichtshofs-Kanzlisten Jozif Greising gegenseitig versetzt.

(Die Kronstädter Advocatenkammer) verlaubbart, daß sie den Rechtsanwält Dr. Emil Dan, mit dem Siege in Zerneft, in das Advocaten-Verzeichniß der Kammer aufgenommen hat.

(Neue Verschluszeichen für Spielkarten.) Die bisherigen amtlichen Verschluszeichen für Spielkarten werden Ende dieses Monats aus dem Verkehr gezogen und durch neue, auf Kronenwährung lautende Verschluszeichen ersetzt werden. Die bezügliche Kundmachung des Finanzministeriums ist am 25. d. erschienen.

(Trachoma-Lehrcurse.) Auf Initiative des Ministers des Inneren werden vom 15. bis 24. Juni für Gemeinde- und Kreisärzte Lehrurse über die Pathologie und Therapie der Trachoma-Krankheit veranstaltet, und zwar in Budapest unter der Leitung des Universitäts-Professors Dr. Emil Groß für höchstens zwanzig frequentanten, in Klausenburg unter der Leitung des Chefarztes Dr. Alexander Lippay für 12 frequentanten, in Hodmezovasarhely unter der Leitung des Chefarztes Dr. Jozif Smre. Die an dem Curse theilnehmenden Aerzte erhalten ein Diurnum von 8 Kr. und die Vergütung der Reisekosten. Die Anmeldungen sind mit Bezeichnung des gewünschten Curtes im Wege der Verwaltungsbehörde an den Minister des Inneren zu richten, der über die Aufnahme entscheidet.

(Prämien für Mittelschul-Böglinge.) Aus dem Studienfond der ehemaligen Militärgrenze sind zwei Prämien zu je 240 Kronen erledigt. Anspruchsberechtigt sind Schüler von Bürgerschulen, Ackerbau-, mittleren Industrie-, Kunstgewerbe- und höheren Handelsschulen. Bevorzugt werden Kinder von armen Eltern, die in den Verband der einseitigen Militärgrenze gehörten. Gesuche sind an den fön. ung. Cultus- und Unterrichtsminister zu richten und bis 1. April beim Director jener Schule einzureichen, an welcher der Petent studirt.

(Felder-Curse.) In der GÖßdöller staatlichen Bienezuchtanstalt werden im Laufe dieses Jahres sechs Curse veranstaltet werden, und zwar: vom 1. bis 21. Mai für Landwirthe, vom 22. Mai bis Mitte Juni für Fortführer, vom 15. bis 28. Juni für Geistliche, vom 1. bis 21. Juli und vom 21. bis 13. August für Volksschullehrer und vom 18. bis 31. August für Frauen. Die Theilnehmer erhalten freie Verpflegung und im Bedarfsfalle die Begünstigung halber Fahrpreise. Für je einen Curse werden nur 20 Hörer aufgenommen. Aufnahmegesuche sind einen Monat vor dem Beginn des Curtes an den Ackerbauminister zu richten.

(Warnung für Auswanderer nach Belgien.) Der Minister des Inneren richtet im Consularwege an sämtliche Municipien die Weisung, ihren Territorialen die Auswanderung nach Lüttich in Belgien dringend abzurathen. Es war nämlich die Nachricht verbreitet, daß anlässlich der heurigen internationalen Ausstellung in Lüttich Arbeitslose in Massen Beschäftigung finden werden. Dies entspricht aber nicht der Wahrheit und diejenigen, die sich durch dieses Gerücht verleiten lassen, nach Lüttich zu fahren, fanden anstatt Arbeit nur Elend und Enttäuschung und mußten von der öffentlichen Wohlthätigkeit die Mittel zur Heimreise erbitten.

(Personal-Nachricht.) General-Major Franz Schoedler, Commandant der 16. Infanterie-Truppen-Division, ist vorgestern Abend hier eingetroffen.

(Erlegte Wildschweine.) Gestern Nachmittags unternahm eine hiesige Jagdgesellschaft in dem an Salzburger Hattert grenzenden Theile des Reußdörfler Waldes mit Schwemshunden eine Jagd auf Wildschweine, welche dort großen Schaden angerichtet haben. Der Antriebe war ein überaus seltener, indem nicht weniger als acht Stück Wildschweine angetrieben kamen; von diesen wurden leider nur eine große Sau und ein junger Eber zur Strecke gebracht; ein angehoffenes und die übrigen fünf Wildschweine hatten die Flucht ergriffen und kamen alsbald außer Schußweite.

(Diebstähle.) Gestohlen worden ist in Arad eine eindeckige goldene Remontoir-Damen-Taschenuhr mit der Fabriks-Nummer 1695875; der äußere goldene Deckel ist ganz glatt. — Etwas Anzeigen wollen an die städtische Polizeihauptmannschaft gerichtet werden. — Gestohlen worden sind ein Paar Schnür- und ein Paar Knöpfel-Herrenschuhe, ferner ein Paar lange blaue Strümpfe und ein Paar gelbe Socken, welche Gegenstände vom inhaftirten muthmaßlichen Thäter wahrscheinlich

veräußert worden sind. Der Verkäufer wird aufgefordert, sich bei sonstiger Gemährung des Strafverfahrens bei der städtischen Polizeihauptmannschaft sofort zu melden.

(Todesfall.) Gestorben ist: der berühmte französische Roman-

(Der Studenten-Congress in Klausenburg.) Aus Klausenburg wird vom 25. d. gemeldet: Zum Studenten-Congress und zu der Kostümfest sind mit dem heutigen Nachmittags-Zuge zahlreiche Universitäts- und Hochschule-Hörer hier angekommen, vorwiegend aus Budapest.

(Eine militärische Gedenkfeier.) Aus Arad wird vom 23. d. geschrieben: Das 33. Infanterie-Regiment feierte heute die Jahrestag der im Jahre 1849 im Kriege gegen Italien ausgefochtenen Sieges bei Moriara.

(Todesfall bei einer Hochzeit.) Aus Bagujschely wird geschrieben: Bei dem hier kürzlich stattgehabten Hochzeitsfeste des Budapester Kaufmannes Ferdinand Neumann ereignete sich ein tragischer Zwischenfall.

(Eine Erdstürz-Katastrophe.) Aus Semlin schreibt man vom 25. d.: In der Brilassgasse wurde Vormittags in Folge eines Erdstürzes die Greisin Jigics verdrückt.

(Ein Vatermörder.) Der Magyaroxyer Einwohner Michael Tivadar gerieth mit seinem Sohne Johann in Streit, in dessen Verlaufe der Sohn einen Knüttel ergriff und dem Vater mehrere so heftige Stöße verleihte, daß der Bedauernswerthe in Folge der erlittenen Verletzungen nach kurzer Zeit starb.

(Verdächtige Juwelen.) Im Budapester „Hotel zum grünen Kranz“ erschien dieser Tage eine arme Fieberpielerin plötzlich in kostbaren Seidenkleidern und beladen mit werthvollen Juwelen.

(Menschelmord.) Aus Magyar-Kanizsa wird berichtet: Der Szögery Eisenbahnpächter Ludwig Vodnar unterliegt sich am 21. d. Abends in einem Wirtshause. Als er sich gegen Mitternacht nachhause begeben wollte, überfielen ihn unterwegs mehrere Männer, die mit Knütteln auf ihn loskamen.

(Vor der Strafe in den Tod.) In Turdossin wurde wie man meldet — der Falschmünzer Peter Kacs a hingestekt gemacht. Als ihn zwei Polizisten über die Brücke des Flusses escortirten, nahm Kacs a Reißaus und sprang in den Fluß.

(Ein Opfer der Tollwuth.) Im Dorfe Patroha wurde der achtjährige Sohn des Landmannes Trenckányi von einem wuthkranken Hunde gebissen. Dem Vorfalle wurde keine Bedeutung beigegeben, bis am 18. d. das Kind schwer erkrankte und in das Risbardar Spital überführt werden mußte.

(Epidemien.) In Rozsnyo ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen, die bisher 39 schwere Krankheitsfälle zur Folge hatte. Die angestellten Nachforschungen nach der Ursache der Epidemie ergaben, daß die seit 300 Jahren bestehende städtische Wasserleitung sich in demart defecstem Zustande befindet, daß bereits das Leitungswasser in bedenklicher Weise verunreinigt ist.

(Großes Schadenfeuer.) Aus Ungarisch-Kanizsa wird berichtet: In der benachbarten Gemeinde Kupusina entstand auf der Ledererischen Wohnung ein Feuer, welches sich bald auch auf ein Zwiebel-Magazin ausbreitete und den ganzen dort aufgespeicherten Vorrath einschmelzte. Der Schaden beträgt 14.000 Kronen.

(Die Frau ermordet.) Der Gödöllöer Zimmermann Andreas Polyal wurde kürzlich von seiner Gattin verlassen, weil die arme Frau die brutale Behandlung seitens des Mannes nicht länger ertragen konnte. Polyal suchte sich jedoch ohne Weib gar zu verlassen und beschloß, seine Frau, die in Moson in Dienst getreten war, wieder nachhause zu rufen.

(Ein fetter Proceß.) Ein Proceß, der seit dem Jahre 1517 dauert, beschäftigt jetzt den Cassationshof zu Madrid. Streitgegenstand ist ein großes Majorat, dessen Einkünfte seitler auf Millionen aufgelaufen sind, trotz der Kosten für die Gerichte und Generationen von Anwälten.

(Ein vereiteltes Attentat.) Der „Times“ wird vom 24. d. aus Warschau gemeldet: Eine Bande polnischer Aufständischer versuchte, einen Eisenbahnzug in der Nähe von Wladawa an der Weichselbahn in die Luft zu sprengen. Der Zug enthielt Artilleriematerial und

liefert. Die Frau ist noch in derselben Nacht ihren schweren Verletzungen erlegen.

(Ein Ungar Ehrendoctor einer deutschen Universität.) Aus Tübingen wird der „Bud. Corr.“ gemeldet: Der berühmte Kunsthistoriker Cornel Fabriczy wurde von der philosophischen Facultät der Universität Tübingen zum Ehrendoctor promovirt.

(Defraudation bei der Wiener Postsparrasse.) Aus Wien, 23. d. wird dem „Pester Lloyd“ berichtet: Beim Postsparrassenamt wurde heute ein Betrug aufgedeckt, den ein Beamter schon seit längerer Zeit practicirt hat.

(Die Frau ermordet.) Der Gödöllöer Zimmermann Andreas Polyal wurde kürzlich von seiner Gattin verlassen, weil die arme Frau die brutale Behandlung seitens des Mannes nicht länger ertragen konnte. Polyal suchte sich jedoch ohne Weib gar zu verlassen und beschloß, seine Frau, die in Moson in Dienst getreten war, wieder nachhause zu rufen.

(Ein fetter Proceß.) Ein Proceß, der seit dem Jahre 1517 dauert, beschäftigt jetzt den Cassationshof zu Madrid. Streitgegenstand ist ein großes Majorat, dessen Einkünfte seitler auf Millionen aufgelaufen sind, trotz der Kosten für die Gerichte und Generationen von Anwälten.

(Ein vereiteltes Attentat.) Der „Times“ wird vom 24. d. aus Warschau gemeldet: Eine Bande polnischer Aufständischer versuchte, einen Eisenbahnzug in der Nähe von Wladawa an der Weichselbahn in die Luft zu sprengen. Der Zug enthielt Artilleriematerial und

liefert. Die Frau ist noch in derselben Nacht ihren schweren Verletzungen erlegen.

(Die Frau ermordet.) Der Gödöllöer Zimmermann Andreas Polyal wurde kürzlich von seiner Gattin verlassen, weil die arme Frau die brutale Behandlung seitens des Mannes nicht länger ertragen konnte. Polyal suchte sich jedoch ohne Weib gar zu verlassen und beschloß, seine Frau, die in Moson in Dienst getreten war, wieder nachhause zu rufen.

(Ein fetter Proceß.) Ein Proceß, der seit dem Jahre 1517 dauert, beschäftigt jetzt den Cassationshof zu Madrid. Streitgegenstand ist ein großes Majorat, dessen Einkünfte seitler auf Millionen aufgelaufen sind, trotz der Kosten für die Gerichte und Generationen von Anwälten.

(Ein vereiteltes Attentat.) Der „Times“ wird vom 24. d. aus Warschau gemeldet: Eine Bande polnischer Aufständischer versuchte, einen Eisenbahnzug in der Nähe von Wladawa an der Weichselbahn in die Luft zu sprengen. Der Zug enthielt Artilleriematerial und

liefert. Die Frau ist noch in derselben Nacht ihren schweren Verletzungen erlegen.

(Die Frau ermordet.) Der Gödöllöer Zimmermann Andreas Polyal wurde kürzlich von seiner Gattin verlassen, weil die arme Frau die brutale Behandlung seitens des Mannes nicht länger ertragen konnte. Polyal suchte sich jedoch ohne Weib gar zu verlassen und beschloß, seine Frau, die in Moson in Dienst getreten war, wieder nachhause zu rufen.

(Ein fetter Proceß.) Ein Proceß, der seit dem Jahre 1517 dauert, beschäftigt jetzt den Cassationshof zu Madrid. Streitgegenstand ist ein großes Majorat, dessen Einkünfte seitler auf Millionen aufgelaufen sind, trotz der Kosten für die Gerichte und Generationen von Anwälten.

(Ein vereiteltes Attentat.) Der „Times“ wird vom 24. d. aus Warschau gemeldet: Eine Bande polnischer Aufständischer versuchte, einen Eisenbahnzug in der Nähe von Wladawa an der Weichselbahn in die Luft zu sprengen. Der Zug enthielt Artilleriematerial und

liefert. Die Frau ist noch in derselben Nacht ihren schweren Verletzungen erlegen.

(Die Frau ermordet.) Der Gödöllöer Zimmermann Andreas Polyal wurde kürzlich von seiner Gattin verlassen, weil die arme Frau die brutale Behandlung seitens des Mannes nicht länger ertragen konnte. Polyal suchte sich jedoch ohne Weib gar zu verlassen und beschloß, seine Frau, die in Moson in Dienst getreten war, wieder nachhause zu rufen.

Munition. Die Truppen eilten herbei, um die Aufständischen zu vertreiben. Es entstand ein blutiger Kampf, bei dem es auf beiden Seiten Tode und Verwundete gab.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren worden ist eine silberne einfaßbedeckte Remontoir-Damenuhr sammt kurzer, glatter, zweitheiliger Kette mit Anhängel (goldener Schlüssel und Schloß und silbernes Schmeicheln); abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Zwei kleine gebrochene Cassenschlüssel sind in Verlust gerathen; abzugeben gegen entsprechende Belohnung bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verloren wurde ein braunlebernes, mit Druckkopf versehenes Briefstückchen auf dem Wege Entengasse bis zum städtischen Rathhause; Inhalt 6 Kronen und einige Anweisungen vom Kaufmann Wermescher; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Verloren wurde ein Ring mit Gravur 12/8 und 1/11; abzugeben Kleine Erde 5.

Vade-Ordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa Mühlgasse Nr. 4: Dienstag: Wannensäder und Brausebäder: 6 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. Turkbäder: 6-1 Uhr und 3-6 Uhr für beide Geschlechter. Badeort ordinet 3-4 Uhr. Schwimmbälle: 6-12 Uhr für Damen, 12-3 Uhr für Herren; 3-8 Uhr Militär. Schwimmunterricht: 6-8 Uhr Frauen, 1-3 Uhr Herren. Dampf- und Heißluftbad: 6-12 Uhr Herren, 3-7 Uhr Damen.

Original-Telegramme.

Budapest, 27. März. Botschafter Szöghény ist aus Berlin hier eingetroffen und wird heute in Audienz empfangen. Dieser Audienz wird große Wichtigkeit beigelegt. Ob etwa Szöghény mit der Cabinetsbildung betraut wird, ist unbekannt; er dürfte die Auffassung der Berliner Kreise über das ungarische Commando übermitteln, ferner Aufklärungen erteilen, wie bei Einführung des selbstständigen Zollgebietes unser Handelsvertrag mit Deutschland festgesetzt werden kann. Szöghény hatte gestern Besprechungen mit mehreren Dissidenten; auch Szögyény conferte gestern mit mehreren Oppositionellen. In oppositionellen Kreisen wird gezwifelt, ob die Mission Szöghény's von Erfolg begleitet sein wird.

Warschau, 27. März. Die Polizei fand in einer Gruft des Friedhofes 80 Bomben.

Getulin, 27. März. Die Russen nehmen allmählich ihre Stellungen ein und treten mit einander in Fühlung.

Singain, 27. März. Durch starke Artilleriegarde gedeckt, zieht sich die russische Armee auf besetzte Stellungen zurück. Die Stimmung der Truppen ist eine gute.

Marktbericht.

Hermannstadt, 24. März. Weizen per Gestalt 78 bis 82 Rilo Kr. 15.20 bis 15.40, Halbfrucht 74 bis 78 Rilo Kr. — bis —, Korn 72 bis 76 Rilo Kr. 11.40 bis 12.60, Gerste 70 bis 76 Rilo Kr. 11.40 bis 12.60, Hafer 46 bis 52 Rilo Kr. 6.20 bis 7.40, Aukung 72 bis 76 Rilo Kr. 12. — bis 13.40, Hirse 74 bis 78 Rilo Kr. — bis —, Erdäpfel 68 bis 70 Rilo Kr. 3.10 bis 4.50, Hanfmann 48 bis 50 Rilo Kr. — bis 16. —, Erbsen 74 bis 76 Rilo Kr. — bis —, Linsen 76 bis 78 Rilo Kr. — bis —, Nisolen 78 bis 80 Rilo Kr. 24. — bis 26. —, Weizenriesel per 100 Rilo Kr. 33.80 bis 35.50, Mehl Nr. 0 Kr. 33. — bis 35.50, Mehl Nr. 1 Kr. 32.40 bis 34.90, Mehl Nr. 3 Kr. 31. — bis 33.10, Mehl Nr. 5 Kr. 29. — bis 30.70, Weiz Kr. 136. — bis 140. —, Schweißerei Kr. 140. — bis 142. —, tobes Unschlitt Kr. 40 bis 45, Kerzen-Unschlitt Kr. 64. — bis 70. —, geöfene Unschlitt Kr. 78. — bis 84. —, Seife je nach Qualität Kr. 44. — bis 46. —, Hen Kr. 6.40 bis 8. —, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 6.70 bis 7.60, Spiritus: Raffinade Kr. 1.58 bis 1.60, roh Kr. 1.54 bis 1.58, Medwain Kr. 1.92 bis —, Rohbleich per Rilo Kr. — 92 bis 144, Kalbleich Kr. — 72 bis 140, Schweißerei Kr. 1. — bis 1.20, Schweißerei Kr. — bis —, Eier 10 Stück Kr. — 33 bis 40. — Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und todt, Milch und Milch-Gezeugnisse, Mehle, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Speceereien können in den gewöhnlichen Amtshandeln beim städtischen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste

vom 26. und 27. März. Hotel Nömischer Kaiser. Dr. Becseba, Advocat, Maurer, Fabrikant, von Kronstadt; Wrbomies sammt Gattin, Oberlieutenant, von Karlsburg; Bajajss, Notär, von Petrozsen; Schulach, Privatier, Fensz, Deutschland, Vogel, Gannemann, Beer, Seblaciet, Bauer, Brandmann, Kovacs, Franz, Ostermayer, Kaufleute, von Wien; Bais, Goldhändler, Friedmann, Koppich, Gantner, Blum, M. Molnar, J. Molnar, Pöhl, Kaufleute, von Budapest; Kübler, Kaufmann, von Saag; Thierfeld, Kaufmann, Goldner, Bezirksrichter, von Fogaras; Baumann, Kaufmann, von Mühlbach; Frank, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Kispal, Gutsbesitzer, von Diöb-Szent-Marton; Saska, Gutsbesitzer, von Szerpö-Szent-Mitkos; Namonczay, Advocat, von Szamos-Libaz, von Wien. Hotel Kurirer. Berko, Kaufmann, von Fogaras; Becknig, Kaufmann, von Wien. Hotel Welter. Nagb, Grundbesitzer, von Nagyanfalva; Stefanescu, Unternehmer, von Kutzsch; Kaufmann, Apotheker, von Szegred; Wathenrein, Schriftfeger, von Budapest; Racciu, Kaufmann, Marinescu sammt Gattin, Fabrikant, Goldschmidt, Hauptmann, von Kimmis; Dimitriu, Hauptmann, Dimitriu, Lieutenant, von Bukarest; Dimitriu, Lieutenant, von Rudabudini; Motter, Privatier, von Feroos; Well sammt Gattin, Restaurateur, von Karlsburg; Gioband sammt Familie, Unternehmer, von Kimmis; Tautana, Kaufmann, von Fojana.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4% ungar. Goldrente, 1860er Lose, and various bank shares.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4% ungar. Gold-Rente, 1860er Lose, and various bank shares.

Hermannstädter Münzen-Platocours

Table with 4 columns: Description of coins, their weight, and buy/sell prices. Includes Ducaten, Lei (Noten), and other currencies.

M.-Z. 4105/1905.

[273] 1-1

Rundmachung.

Im Sinne der Durchführungs-Verordnung zum XXI. G.-M. aus dem Jahre 1887 wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die **Impfung** der im ersten Lebensjahre stehenden Kinder, sofern sie nicht die echten Blättern überstanden haben, dann der zur Nachimpfung Verpflichteten in diesem Jahre in der Zeit vom **30. März bis 17. April** stattfinden wird.

Die **Impfung der Schulkinder** erfolgt im Einvernehmen mit den betreffenden Directionen in den Schulen.

Die **Impfung der übrigen Impfpflichtigen** wird durch die städtischen Impf-Commission am **30. März, 6., 13. und 20. April l. J.**, jedesmal **Nachmittags von 2 Uhr an** im großen Sitzungssaal auf dem städtischen Rathhause erfolgen.

Diejenigen, die ihr impfpflichtiges Kind schon haben impfen lassen oder durch einen Privatarzt impfen lassen wollen, sind verpflichtet, dieses der Impf-Commission gegenüber durch ein Impf-Zeugniß oder eine schriftliche Erklärung des betreffenden Arztes nachzuweisen.

Nagyszeben, am 27. März 1905.

Der Magistrat.

Stipendien.

An Schüler der städt. Gewerbeschule sind aus einer Widmung der Hermannstädter allgemeinen Sparcasse **zwanzig Stipendien zu je 50 Kronen** zu vergeben.

Bewerbungs-Gesuche sind sammt den erforderlichen Beilagen bei der **Direction der städt. Gewerbeschule** — Saggasse Nr. 29, I. — bis **20. April 1905** einzureichen.

Die Direction erteilt auch nähere Aufklärungen.



(154) 3-5

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.,
Verlag für
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.
Warnung: Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter an** — zum Preise von 80 h., 1.40 und 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Törol, Apotheker** in Budapest.
Nichters Apotheke
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

Zu vermieten sind folgende moderne Wohnungen:

In dem **neugebauten Hause Honterusgasse Nr. 2a** im Parterre, **logisch** beziehbar: eine **Wohnung**, bestehend aus **3 Zimmern**, in dem **Hause Grosser Ring Nr. 6:**

1. im **I. Stock**, vom 1. April 1905 an eine **Wohnung**, bestehend aus **3 Zimmern**,
2. im **II. Stock**, vom 1. Juli 1905 an eine **Wohnung**, bestehend aus **3 Zimmern**.

Sämtliche Wohnungen sind mit **Badzimmern, Küche, Speis, Keller und Aufboden, Wasserleitung** in der Küche und elektrischer Beleuchtung versehen.

Näheres zu erfragen in der **Realitäten-Verwaltung** der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa, **Grosser Ring Nr. 12.**

Quergasse Nr. 23

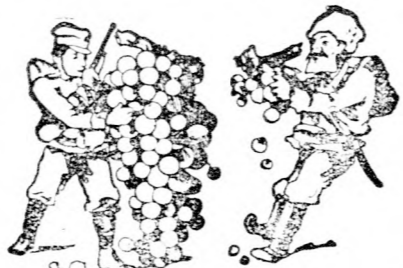
sind

700 Liter alter Wein

zu verkaufen.

(270) 1-8

Veredelte Reben



in den für Siebenbürgen vornehmsten Weinorten, als:
Mädchentraube, Weisser Burgunder, Ruländer, Sauvignon blanc und in zahlreichen anderen Wein- und hochfeinen Tafelsorten liefert allein sortenreicht u. in tadellosen Exemplaren die

Kokelthaler I. Rebenveredlungs-Anlage

des **Fr. Caspari — Mediasch.**

Preisliste gratis und franco.

(16) 23-24

CHRISTOFLE
ESSBESTECKE u. TAFELGERÄTE
Anerkannt bestversteht **Schönste Formen**
komplett eingearbeitete **BESTECKKASSETTEN**
SCHÜSSELN-SAUCIEREN-KAFFEE u. TEESERVICE, TAFELAUFSÄTZE, KUNSTGEGENSTÄNDE.
EINZIGER ERSATZ FÜR ECHTES SILBER
SPECIELLE ARTIKEL für **HOTELS, RESTAURANTS und CAFES, sowie für PENSIONEN, MENAGEN etc.**
K. u. K. HOFLIEFERANTEN
CHRISTOFLE & CO. WIEN
I-OPERNRING 5 (HEINRICHSDOPF)
ILLUSTR. PREISLISTE GRATIS
IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRITTEN
ALS GARANTIE DER ECHTHEIT TRAGEN ALLE UNSERE ERZEUGNISSE NUR DIE FABRIKMARKE U. DEN Vollen NAMEN **CHRISTOFLE**

(1108) 16-32

Mönchhofkeller

und

Filiale Grosser Ring Nr. 8.

Freich vom Zapfen **vorzüglicher Mosler Wein** à Liter **K. 1.—**, sowie **verschiedene Tisch- und Dessert-Weine, vorzügliche Küche.**

Um geneigten Zuspruch bitten

(203) 10-10

achtungsvoll

Karl Gürtler.

KOKUSFETT

garantirt reines Pflanzenfett, bester Ersatz für Butter und Gänsefett, vorzüglich zum Kochen, Backen und Braten, sowohl zu Milch-, als auch zu Fleischbrühen verwendbar, verleiht in 5 Kilo-Packungen franco jeder österr.-ungar. Population zum Preise von **Kronen 6.40.**

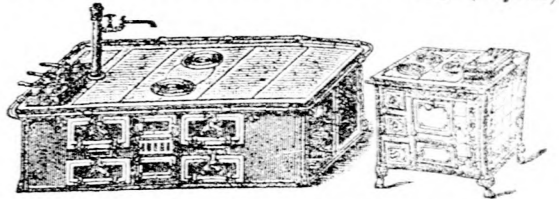
Rebenwurz & Grausz, Budapest, VI., Laudongasse Nr. 3. B.

Wiederverkäufer erhalten auf Wunsch Special-Offert.

(158) 5-6

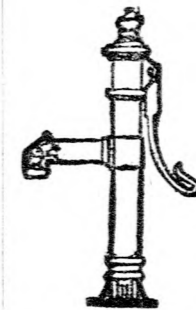
Die Herdfabriken H. Koloseus, Wels

(Oberösterreich) und **Aschaffenburg** (Bayern)



empfehlen ihre **unübertroffenen Herde** in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbrennvorrichtung, für jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und **umwandelbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurations-Herde.**

Kataloge kostenlos. (583) 27-28



Pumpen

für Haus, Oeconomie u. Industrie-Zwecke, auf Hand-, Kraft- und Dampftrieb, sowie **Jauche-Pumpen** liefern billigst

Béla Gyöző & Comp., Pumpen-Specialisten,

BUDAPEST, V., Lipót-körút 18.

Ab 1. Mai V., Baró Aczel-utca 3.

(166) 5-10

P. T.

Ich beehre mich, die **höfliche Anzeige** zu machen, daß ich meine seit **1872 bestehende**

Käserei und Käse-Handlung

mit **1. April l. J.** an Herrn **Friedrich Homm** verkauft habe.

Indem ich für das mir in meiner fast **33-jährigen Thätigkeit** so reichlich geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch für die Zukunft meinem Nachfolger zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Johann Groffner.

Bezugnehmend auf obige Zeilen erlaube ich mir, zur gef. Kenntniß zu bringen, daß ich die **allgemein bekannte, älteste**

Käserei und Käse-Handlung

am **Platz** mit **1. April l. J.** übernehmen werde, deren bisheriger Besitzer mir auch weiterhin mit seinen langjährigen praktischen Erfahrungen in der Käse-Erzeugung beistehen wird.

Durch **wesentliche Vergrößerung des Betriebes, Benützung der allernuesten Maschinen** mit elektrischem Kraftbetrieb, **beschautes Personal** bin ich sehr wohl in der Lage, den **größten Anforderungen** gerecht zu werden.

Mein eifrigstes Bemühen wird darauf gerichtet sein, allen En détail- und En gros-Abnehmern **niets nur das Beste** zu liefern und im gesicherten guten Renommee meiner Firma allseitige lobendste Empfehlung zu finden.

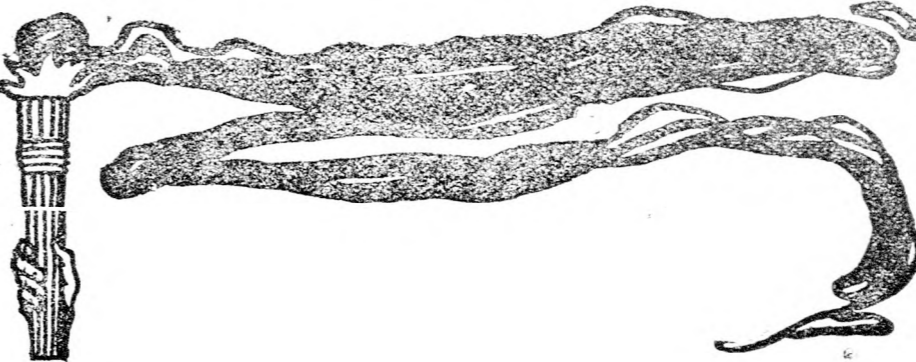
Hermannstadt, am 27. März 1905.

Hochachtungsvoll

Johann Groffner's Nachfolger

Friedrich Homm,

Käserei und Käse-Handlung.



Eröffnungs-Anzeige.

Die allbekannte Firma

JULIUS MEINL

(gegründet im Jahre 1862),

grösstes und ältestes Special-geschäft für **Kaffee, Thee, Cacao** und **Chocolade**, hat in

HERMANNSTADT,

Hellauergasse 24,

eine Filiale eröffnet und ladet das p. t. Publicum **höflichst zum Besuche ein.**

Verlangen Sie Preiscurant u. Broschüre!

Beides wird gratis und franco an die gewünschte Adresse gesandt. (94) 10-10



Schutzmarke.

Zur gefälligen Beachtung!

Anlässlich der bevorstehenden Bierfaison erlauben wir uns, hiemit anzuzeigen, daß wir durch Engagement eines neuen Braumeisters, der sich in den größten Brauereien unserer Monarchie als tüchtiger Fachmann bewährt hat, sowie durch verschiedene mechanische Verbesserungen in die angenehme Lage versetzt sind, ganz besonders gute Biere auf den Markt zu bringen, die auf Grund vorgenommener sachmännlicher Untersuchung ohne Ueberhebung als **äußerst bekömmlich, wohlschmeckend, haltbar** und den **renommiertesten Bieren** gleichstehend bezeichnet werden können.

Wir dürfen also hoffen, mit unseren neuen Bieren, mit deren Ausstoß wir jetzt eben begonnen haben, den Beifall selbst der vornehmsten Biertrinker zu finden.

Indem wir speciell unser **helles Märzenbier (à la Pilsner),**

sowie unser bereits befeingeführtes

„Salvator-Bockbier“

einem p. t. Publicum in freundliche Erinnerung bringen, erlauben wir uns gleichzeitig, auch auf unser **neues hochgrädiges Doppel-Malzbier**

aufmerksam zu machen und dasselbe insbesondere **allen Reconvalescenten und blutarmen** Personen als **eminent stärkendes und nährendes** Getränk bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Johann Habermann's Erben.

Oh Jaj!

Bei **Husten, Heiserkeit u. Verschleimung** wirken **rasch und sicher**

Egger's Brust-Pastillen,

schmecken vorzüglich und **beeinträchtigen den Appetit nicht.** Per Carton 1 Krone und 2 Kronen.

Probecarton 50 Heller.

Haupt- und Versandt-Depôt:

„REICHSPALATIN“-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17.

In **Hermannstadt** zu haben in den Apotheken: **Guido Fabritius, Karl Jikeli, J. C. Molnar, Karl Müller, E. Rummel, August Teutsch;** — in **Mühlbach** in den Apotheken: **Ludwig Binder, Wilhelm Lederhilger.**



Muss ersticken an diesem bösen Husten.

Eljen!



Egger's Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!